

stufen und Fächer aufgeschlüsselt. Diese gemeinsame Arbeit ist Ausdruck der schöpferischen Zusammenarbeit aller Pädagogen eines Ortes und läßt die Vertrauensatmosphäre zwischen den Schulen erkennen. Auch das ist Ausdruck eines konkreten Entwicklungsprozesses. Das war auch nicht immer so. Die Veränderung erwirkten die Schulparteiorganisationen. Daß ein einheitlich handelndes Pädagogenkollektiv in einer Schule vorhanden sein muß, ist für jeden einleuchtend. Dies müßte aber auch in allen Orten, die, ähnlich wie Bad Dürrenberg, nicht allzu viele Schulen haben (bei uns sind es fünf), im Interesse unseres gleichen Erziehungsauftrages entwickelt werden.

Einen großen Anteil an der günstigen Entwicklung des pädagogischen Klimas in Bad Dürrenberg hat der Rat der Stadt. Ich habe es in den 13 Jahren meiner Lehrertätigkeit in Bad Dürrenberg nicht anders erlebt, als daß der Rat der Stadt sich vor allem um die Entwicklung der Schulen bemüht hat. Es gibt keinen Monat, in dem nicht der Rat von den Lehrern, die Abgeordnete sind, Aufschluß über die Probleme der Schule verlangt. Große Schulprojekte, die den höheren Anforderungen an die Bildungsarbeit Rechnung tragen, sind durch die große Initiative unserer verehrten Genossin Bürgermeisterin, Marta Weßler, geschaffen worden. Ein Ausdruck dafür ist auch, daß der Verordnung über die Entlastung der Schuldirektoren und Leiter der Kindereinrichtungen von Verwaltungsarbeit größte Beachtung geschenkt wurde und durch die Bildung einer zentralen Schulverwaltung der intensiven pädagogischen Arbeit vom Rat volle Unterstützung gegeben wird. Das ist die Voraussetzung dafür, daß die Schulen eines Ortes wirklich Zentren des geistig-kulturellen Lebens für die gesamte Bevölkerung werden. Ein hervorragendes Beispiel ist dafür die Friedrich-Engels-Schule, die großartige Ergebnisse in der kulturellen Arbeit aufzuweisen hat. Die Jungen des Spielmannszuges, die auf Grund ihrer Leistungen dem zentralen Spielmannszug angehören, grüßten bereits die Delegierten und Gäste des VII. Parteitages beim Aufmarsch der Pioniere und der FDJ-Mitglieder.

Ein äußerst wichtiger Teil der staatsbürgerlichen Erziehung ist, in unseren Schülern das Verständnis für die Aussage eines Kunstwerkes zu wecken und die emotionale Wirksamkeit der Kunst für die harmonische Entwicklung unserer Menschen zu nutzen — sie durch die Kunst zu erziehen. Das Bedürfnis, mit der Kunst zu leben, muß bereits in der Schule geweckt werden. Angeregt durch ein Studium, das der Kunsterzieher der Friedrich-Engels-Oberschule in Berlin-Weißensee absolvieren konnte,